

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

13. Jahrgang / Oktober 2013

Mit „FruchtFülle“ endete die LAGA 2013

Am Freitag, dem 20. September, wurde die zehnte und letzte Hallenschau in der Blumenhalle der Landesgartenschau Prenzlau 2013 eröffnet, die bis zum 6. Oktober zu sehen war. Die Ankündigung der Schau, die unter dem Titel „FruchtFülle von Wundern der Lüfte“ firmierte, versprach Zügellosigkeit in Blütenreigen und FruchtFülle. Die Gärtner zeigten ihr beeindruckendes Sortiment an herbstlichen Pflanzen und natürlich Früchten, die jetzt besonders üppig sind. Es gab eine Apfelsortenausstellung. Das Thema Erntedank wurde mit Erntekronen und Ährenkugeln aufgegriffen. Die Floristen



zeigten noch einmal ihr ganzes Können. Die Unbeschwertheit des Herbstes wurde in gedämpften bis kräftig-orangen Farbtönen und einer Früchtevielfalt fröhlich und unbekümmert arrangiert.

So farbenfroh wie sie begonnen hat endete auch die Landesgartenschau 2013 im Uckermärkischen Prenzlau. Und die Farbenpracht haben insgesamt über 460.000 Menschen aus allen Teilen Deutschlands bewundert. Ein toller Erfolg also.

Auf ein Wort

Gemeinsame Rechte und Pflichten

Kleingartenanlagen sind bekanntlich ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Grün- und Freiflächen und die Mitglieder in den Vereinen eine bedeutende und umfassende soziale Kraft in unserer Gesellschaft.

Eine effektive Solidargemeinschaft zu werden und zu sein, ist das erklärte Bestreben aller immerhin 15 200 Kleingartenvereine in Deutschland wie auch der Mitgliedsvereine des VGS-Kreisverbandes Potsdam und des Kreisverbandes der Gartenfreunde Luckenwalde.

Eine Solidargemeinschaft kennzeichnet bekanntlich ganz allgemein eine Gruppe von Menschen, die sich für ein gemeinsames Ziel einsetzt und dafür auch gemeinsam die Rechte und die Pflichten verantwortet.

Die Kreisverbände der Kleingärtner mit ihren Mitgliedern – und dazu gehören auch WIR ALLE – stellen sich heute als eine solch stabile Solidargemeinschaft dar. Die Erhaltung und weitere Ausgestaltung des Kleingartenwesens ist dabei oberstes Gebot.

Die Verwirklichung sozialer Aufgaben setzt die Sicherung und den Erhalt der vorhandenen Kleingartenanlagen, vor allem im innerstädtischen Bereich, voraus.

So steht der Potsdamer VGS logischerweise fest an der Seite der Kleingartenvereine in Babelsberg-Nord, die sich gemeinsam mit dem Kreisvorstand quasi per Redaktionsschluss bei der Stadt in Sachen „Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit zum B-Plan 122 – Kleingärten Babelsberg-Nord“ nachdrücklich zu Wort gemeldet haben. Sachlich und fundiert haben die Gartenfreunde ihre Gedanken zu den ausgelegten Papieren dargelegt. Hoffen wir nun, dass diese Gedanken auch ihren entsprechenden Niederschlag fin-



den. Ansonsten haben die Potsdamer ja in den zurück liegenden Jahren deutlich gezeigt, dass sie sehr wohl ihre Rechte auch anderweitig öffentlich vertreten können.

Und letztlich noch zum Abschluss des Gartenjahres ein paar Worte zu unseren Unermüdlichen im Ehrenamt. Das Wohl und Wehe eines Vereins als Gemeinschaft Gleichgesinnter mit einer gemeinsam zu verwirklichenden Zielstellung wird stets vom Engagement sowohl der in ein Amt Gewählten, sogenannten „Ehrenamtler“, als auch aller übrigen Mitglieder abhängen.

Stets war und ist zweierlei wichtig: Das Ehrenamt darf nicht persönlichen Eitelkeiten dienen, sondern man muss auch die damit verbundenen sozialen Pflichten erfüllen. Und der Verein lebt nicht durch den Vorstand allein, sondern stets auch vom tätigen Miteinander und Mittun aller Mitglieder.

Auch im Potsdamer Raum wie rings um Luckenwalde sind die Vereinsvor-

(Fortsetzung Seite 2)

In dieser Ausgabe:

POTSDAM:

Schulung Baumschnitt vor Ort in der „Oberförsterwiese“/KGV „Südwest“ in Babelsberg lud ein zum Seniorencafe/Friedrich Niehaus wurde 60/Wahlen im KGV „Bergauf“ – Dank an Günter Ritter/100 Jahre „Freie Scholle“/Jubilare



SEITEN 2 – 5

LUCKENWALDE:

„Frohsinn“ feierte 80. Jubiläum/„Sonneneck“ verkaufte Buletten/„Erholung“ mit Herbstfeier und „Zeitungsjungens“/Jubilare



SEITEN 6 – 7

QUERBEET:

Rezension: Ute Freudenberg im Konzert – Autogrammkarten zu gewinnen/Witze/Rätsel

SEITE 8

Letzte Meldung in eigener Sache

Das Gartenjahr 2013 ist beendet und damit geht auch unsere „Märkische Gärtnerpost“ in ihren verdienten „Winterschlaf“. Bitte beachten Sie, uns Ihre Jubilare rechtzeitig bis spätestens Ende Januar zu senden. Die erste Ausgabe in 2014 können Sie ab dem 11. März 2014 in den Kreisgeschäftsstellen in Potsdam bzw. Luckenwalde abholen.

Bis dahin alles Gute, Gesundheit und einen fröhlichen Jahreswechsel – und was Sie sich selbst noch wünschen.

Ihre Redaktion

(Fortsetzung von Seite 1)

stände sehr darum bemüht, ihren Mitgliedern und deren Familien in den Kleingärten ein Stück Natur nahe zu bringen, in dem sie körperliche Betätigung haben, wie auch Ruhe und Ausgleich finden. Ganz wichtig erscheint uns dabei jedoch auch, dass sie in unserer sozialen Gemeinschaft einen gewissen Halt finden. In diesem Sinne verabschiedet sich Ihre „Märkische Gärtnerpost“ bis zum neuen Gartenjahr 2014 von Ihnen mit den besten Wünschen.

Bernd Martin

IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. HERAUSGEBER: medienPUNKTpotSDam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.; REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email:redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Jens Hörnig, Reisen/Service; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000 DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

Fachberatung vor Ort in der „Oberförsterwiese“

Am 24. August wurde in der KGA „Oberförsterwiese“ im Rahmen der Fachberaterschulung ein Seminar zum Thema Baumschnitt (Sommerschnitt) durchgeführt. Langfristig hatte der Vorstand unter Vorsitz von Udo Wolfgram die Veranstaltung vorbereitet. Und so fanden sich immerhin 33 interessierte KleingärtnerInnen ein. Dazu auch Fachberater aus verschiedenen Vereinen des Kreisverbandes. Die bewährte Leitung des Seminars hatte Dr. Horst Mittelstädt.

Aufbauend auf die Schulung in 2012 wurde Grundsätzliches wiederholt und zum Verständnis für neue Teilnehmer

kurz erläutert. Zur Wiederholung gehörten die allgemeinen Schnittregeln und der nach dem Schnitt ausgelöste Wuchs. An Darstellungen wurde das Gesagte veranschaulicht. Als neue gärtnerische Erkenntnis wurde von Dr. Mittelstädt das „Central-Leader-System“ dargestellt.

Weiter erfuhren die Teilnehmer den Zusammenhang zwischen der Unterlage und den Einfluss auf den Wuchs des jeweiligen Obstgehölzes. Auch hier konnte Dr. Horst Mittelstädt auch aus seiner langjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit interessante und zugleich nützliche Kenntnisse vermitteln.

Nach der Theorie folgte der praktische Baumschnitt an ausgesuchten Anpflanzungen innerhalb der Kleingartenanlage.

Mit dem praktischen Teil endete einen interessante und inhaltsreiche Veranstaltung. An dieser Stelle gilt der besondere Dank an Dr. Horst Mittelstädt für seine fundierten Ausführungen in Theorie und Praxis. Der weitere Dank gilt dem Vereinsvorstand sowie dem VGS-Kreisverband für die organisatorische und technische Sicherstellung des Seminars.

*Andreas Vogel, VGS-Kreisvorstand/
Fachberatung*

Zweiter Seniorenkaffee im Babelsberger KGV „Südwest“

Ein Kleingärtner, der von Potsdam kommend den Horstweg in Richtung Babelsberg fährt, der sieht mit Wehmut im Herzen die Baumaßnahmen auf einem Teil des Kleingartenvereins „Selbsthilfe 1917“ e.V. Seit fast hundert Jahren gehegtes und gepflegtes Grün weicht hier dem Bau von noblen Stadtwohnungen. Vis a vis liegt der ebenfalls schon traditionsreiche Verein „Südwest“ e.V.

Wir erinnern uns: Die Stadt Potsdam wollte im vergangenen Jahr eine Untersuchung des Standortes rund um den Neuendorfer Anger in Babelsberg starten. Betroffen von dieser ominösen Untersuchung wären laut ursprünglichem Plan auch die Babelsberger Kleingartenvereine „Südwest“ (am Horstweg) sowie der „Angergrund“ gewesen. DAS wollte und konnte der VGS-Potsdam nicht hinnehmen. „Fazit unseres Wirkens war, dass eben unsere Vereinsflächen aus dem Entwicklungsbeschluss raus genommen wurden. Damit greift der Flächennutzungsplan. Und der bedeutet Sicherheiten für die Vereine“, so Kreisvorsitzender Klaus Sager auf der Jahresmitgliederversammlung im März 2013.

„Südwest“ ist also weiterhin quicklebendig. Und der Verein entwickelt neue Traditionen. Am 11. September war es z. B. zum zweiten Mal so weit. „Wir haben wieder unsere Senioren



aus dem ‚Betreuten Wohnen‘ in der Dieselstraße 26 zu einem gemütlichen Cafenachmittag in unsere Anlage eingeladen“, erzählt der Vereinsvorsitzende Andreas Stemmler.

Man kennt sich schließlich. Die Senioren leben quasi über die Straße direkt gegenüber der Kleingartenanlage. Und in den Monaten, in denen es möglich ist, sind sie des öfteren hier unterwegs - ganz einfach um das blühende Grün, die gesunde Luft zu genießen. So haben sich schon viele persönliche Kontakte zwischen den Kleingärtnern und den oft pflegebedürftigen Senioren entwickelt. „Um die Weihnachtszeit besuchen wir die alten Herrschaften in ihrer Einrichtung“, berichtet Andreas Stemmler. Und zum Seniorencafe backen die Gartenfreunde eben leckeren Kuchen und laden auf

ihre Gemeinschaftsparzelle ein.

In diesem Jahr meinte es der Wettergott nicht ganz so hold. Kühler Wind und strichweise Regen bildeten nicht so das ideale Gartenwetter. Doch die „Südwest“ler bauten kurzerhand ein Festzelt und eine Gas-Heizgerät auf. Unter dem geschützten Zeltdach war es auszuhalten. Und die Senioren trotzten erst recht den Wetterunbilden und erschienen mit und ohne Rollator recht zahlreich in der Gartensparte. Der Kuchen wurde gelobt und reichlich verkostet. Und Gartenfreund Alfred Schulz hatte wieder seine Mundharmonika und das Akkordeon dabei zum gemeinsamen Singen. Alles in allem war dieser zweite „Seniorencafe“ wieder ein nachhaltiges Erlebnis, das sicher im nächsten Jahr wiederholt wird.

Bernd Martin

Sechzig Jahre – und kein bisschen leise...

Zum runden Jubiläum des FRIEDRICH (von Seeburg) – „Herrscher“ über 7.100 Parzellen

Wie sein adliger Namensvetter Friedrich der Große hat's unser Friedrich Niehaus u. a. mit der Philosophie. Was lag näher, als bei einer wahrhaft philosophischen Größe zu klauen?! Als nämlich der große Philosoph Emanuel Kant seinen sechzigsten Geburtstag feierte, begann der Festredner angeblich mit den Worten: „Ehrwürdiger Greis!“

Das trifft aber bei unserem Friedrich erstens nicht zu – ER ist kein Greis. Sech-

zig Jahre - unser Friedrich „von Seeburg“ (etwas Adliges muss sein) ist ja man gerade einiges weniger als „ein halber Heesters“ jung. Das sprichwörtliche „Licht der Welt“ erblickte unser Friedrich „anno domini“ 1953 in einem sowjetischen Lazarett in Salzwedel. Eine Gegend, aus der auch der „Eiserne Kanzler“ Otto von Bismarck stammt, der „erste Mann in Preußen“. Bis unser Friedrich dann der „erste Mann“ im Potsdamer Klein-

gartenwesen wurde, dauerte es aber noch eine Weile. Als Kind einer Landwirtschaftsfamilie war und ist er von Beginn an mit der „Scholle“ verbunden. So lief es denn auch programmatisch weiter im Laufe seines Lebens: Nach Schulabschluss kam in Carolinenhöhe die Lehrausbildung als Landmaschinen- und Traktorenschlosser dran, danach arbeitete er auf dem Volksgut. Bis er schließlich in der ZBE Gewächshauswirtschaften Werder (Havel) landete. Sein Betrieb schickte ihn zum Studium: Agraringenieurökonom konnte er sich nach dem Abschluss nennen. Und so kam es, dass unser Friedrich endlich am 9. Oktober 1981 zum „ersten Mann der ‚Krautböcke‘ (O-Ton Friedrich)“ – sprich „Sekretär des VKSK“ - in Potsdam wurde... Und da ist er auch heute noch, hat die Organisation maßgeblich über die „Wende“ gerettet – für seine „Krautböcke“ ist und bleibt er der „erste Mann“!

Denn sein „Greislauf“ ist noch gut in Schwung, trotz dieser oder jener Zipperlein... FAZIT: Wir und seine „Krautböcke“ wünschen dem Friedrich „von Seeburg“ zu seinem 60. Jubiläum alles, alles Gute.



Zu den Gratulanten gehörte der Landesvorstand der Brandenburger Gartenfreunde, der VGS-Kreisvorstand und Stadtpolitiker Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg.

Mit Blick auf blühende Gärten

„Bergauf“ Potsdam mit neuem Vorsitzenden/Dank an Günter Ritter für 34 Jahre Ehrenamt

Eigentlich sollte die Jahresversammlung des Vereins schon im April stattfinden. Doch der Vorsitzende Günter Ritter (73) hatte gesundheitliche Probleme. Dreimal Aufenthalt im Krankenhaus und eine Reha – so konnte die Versammlung erst am letzten Tag im August stattfinden.

Die Vereinsgaststätte „Am Pflingstberg“ war gut gefüllt. Der Vorsitzende Günter Ritter hatte in seinem Tätigkeitsbericht des Vorstandes logischerweise „nur“ die vergangenen zwei Jahre im Blick. Und wie seine Gartenfreunde und auch wir ihn kennen, packte er das Plus und das Minus offen auf den Tisch. Allgemein lobte er auch seine Gartenfreunde für die Einhaltung der Anforderungen an die kleingärtnerische Nutzung. „Auch dadurch wird unser Fortbestand sicherer“, betonte Günter Ritter. In diesem Zusammenhang nannte der Vorsitzende jedoch auch ganz konkret die Parzellen, die es mit der kleingärtnerischen Nutzung „nicht so genau nehmen“. „Sie pflegen ihr Unkraut und nennen das dann Ökologie“, erklärte er. Völlig daneben sei, dass im Internet eine derartige Parzelle im Internet für 15.000 EUR zum Verkauf angeboten worden sei. „Eine solche

Spekulation widerspricht dem Sozialgartenprinzip des Kleingartenwesens“, unterstrich Günter Ritter.

Die Grüße des Kreisvorstandes überbrachte Bernd Martin. Er hob das 34-jährige ehrenamtliche Wirken von Günter Ritter „im Dienste“ von „Bergauf“ hervor. Völlig zurecht wurde schließlich der in diesem Jahr aus gesundheitlichen Gründen scheidende Vorsitzende bereits 2010 mit der „Ehrendadel des Landesverbandes der Gartenfreunde in Gold

mit Ehrenkranz“ ausgezeichnet. „Günter Ritter hat unter Beweis gestellt – ohne Ehrenamtler läuft nichts in unseren Vereinen“, betonte Bernd Martin. Und er wünschte schließlich dem neu zu wählenden Vorsitzenden für seine Tätigkeit immer das richtige Augenmaß.

Als Vorsitzender wurden letztlich Gartenfreund Willi Nöldge und in die Revisionskommission Gartenfreundin Stefanie Schulschenk gewählt.

Bernd Martin



Gratulation für Günter Ritter (2.v.r.) und Willi Nöldge (2.v.l.).



VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-
potsdam@tnp-online.de

Trauer um Wolfgang Mallwitz



Er hat über Jahrzehnte die Print-Medienlandschaft im Brandenburgischen geprägt. Journalistisch war er ein „Kind“ der „Märkischen Volksstimme“. Seine letzten journalistischen Schritte ging er in unserer „Märkischen Gärtnerpost“. Nun starb der langjährige Potsdamer Text- und Bildjournalist Wolfgang Mallwitz im Alter von fast 72 Jahren. Mit Wolfgang Mallwitz verlieren wir einen herausragenden Journalisten, einen großartigen Kollegen. Er hatte seinen ganz eigenen Stil und einen feinen Humor, war immer souverän, sympathisch und aufmerksam.

Wolfgang war ein einfühlsamer Mensch, dem es spielend gelang, andere für sich zu gewinnen. „Doppeljuh“ – dem Anfangsbuchstaben seines Vornamens entsprechend von seinen Kollegen liebevoll genannt – zog mit seiner freundlichen Art alle in seinen Bann. Sein freundliches Wesen, seine Fairness waren sein Erfolgsgeheimnis. Beides öffnete ihm bei seinen Lesern und Interviewpartnern Tür und Tor. Sie vertrauten sich ihm an.

Wolfgang war auch bei unseren Kolleginnen und Kollegen hoch geschätzt wegen seiner Fachkompetenz und seiner Menschlichkeit. Wir bei der „Märkischen Gärtnerpost“ werden ihn vermissen. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und der Familie.

Redaktion „Märkische Gärtnerpost“

Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die in den Monaten Oktober bis Dezember 2013 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Gisela Schneider „Am Birkenhof“
Marianne Adamsky „Weißer See“
Gunther Grundmann „Weißer See“
Klaus-Peter Emszt „Weißer See“
Joachim Körner „Kaiserbahnhof“
Martina Faust „Nuthetal“
Siegfried Brost „Berliner Vorstadt“
Monika Schwarzer „Geschwister Scholl“
Bodo Schreier „Geschwister Scholl“
Roswitha Orban „Bertinistraße“
Doris Oertel „Bergauf“
Klaus Mende „Waldwiese“
Dieter Metz „Unverzagt-Fliederweg“
Frank Wolf „Pfungstberg“
Wolfgang Löbe „Asterstraße 1982“
Gabriele Dressel „Katharinenholzstraße“
Sigrid Bothe „Süd-West“
Cornelia Hoffmann „Süd-West“
Karin Markgraf „Nuthetal“
Manfred Fließ „Hinzenberg“

65 Jahre

Maria Hohmann „Weißer See“
Edeltraut Schlabit „Kaiserbahnhof“
Wolfgang Hempel „Herthasee“
Conny Lutze „Bergauf“
Erika Kayenberg „Waldwiese“
Karola Prenzlau „Waldwiese“
Ursula Deus „Pfungstberg“
Bernd Teschke „Pfungstberg“
Margitta Schultz „Hans-Sachs-Straße“
Wolfgang Kämmer „Unverzagt Rosenweg“
Marlies Groth „Rosenfels“
Gerhard Polzin „Katharinenholzstraße“
Gerd Gendt „Katharinenholzstraße“
Hans-Jürgen Heuseler „Uns genügt s“
Michael Braun „Süd-West“

70 Jahre

Karin Zengla „Am Birkenhof“
Dieter Brand „Weißer See“
Wolfgang Christen „Weißer See“
Harald Höpner „Weißer See“
Renate Ballosch „Berliner Vorstadt“
Sabine Bettin „Berliner Vorstadt“
Renate Wannecke „Sonnenland“
Wilfried Schmeja „Geschw. Scholl“
Monika Seiler „Bergauf“

Maria Jobs „Bergauf“
Jörg Prenzlau „Waldwiese“
Elke Schütte „Unverzagt-Fliederweg“
Elke Biene „Pfungstberg“
Heide-Marie Rosenkranz „Pfungstberg“
Dr. Klaus Geßner „Pfungstberg“
Martha Noll „Grüner Winkel“
Anette Buschner „Asterstraße 1982“

Karin Kudermann „Asterstraße 1982“
Heidrun Hillert „Unverzagt Rosenweg“
Barbara Nagler „Unverzagt Nord“
Bernd Hellmuth „Uns genügt s“
Brigitte Krause „Uns genügt s“

71 Jahre

Peter Schmidt „Am Birkenhof“
Bernd Rügen „Sternschanze“
Doris Gehen „Kaiserbahnhof“
Ingrid Drews „Buntspecht“
Hans-Joachim Fischer „Buntspecht“
Peter Adam „Bergauf“
Inge Wilke „Bergauf“
Heidelinde Dippi „Bergauf“
Ingrid Paeth „Bergauf“
Anke Bockhold „Bergauf“
Helgard Riemann „Waldwiese“
Peter Rubrecht „Unverzagt-Fliederweg“
Rosemarie Papke „Hans-Sachs-Straße“
Hubert Mieth „Oberförsterwiese“
Ingeborg Smok „Unverzagt Rosenweg“
Elfriede Reuter „Unverzagt Nord“
Sigrid Schönfelder „Katharinenholzstraße“
Hans Bobrowski „Uns genügt s“
Brigitte Bobrowski „Uns genügt s“
Jürgen Lingnau „Uns genügt s“
Eberhard Schnier „Süd-West“

72 Jahre

Ingrid Janske „Sternschanze“
Hans-Jürgen Schulz „Amundsenstraße“
Eva Schmeja „Geschwister Scholl“
Horst Sieling „Geschwister Scholl“
Christel Hübner „Bertinistraße“
Brigitte Wache „Bergauf“
Christa Koske „Unverzagt-Fliederweg“
Wilfried Noack „Wochenend“
Renate Fabian „Lindengrund“
Ernst Olbrich „Oberförsterwiese“
Margit Schreiner „Unverzagt Rosenweg“
Gerhard Kuhl „Rosenfels“
Dorothea Jaap „Unverzagt Nord“
Ute Graubmann „Katharinenholzstraße“
Dietrich Rößler „Süd-West“
Rosemarie Hiller „Süd-West“

73 Jahre

Rita Baatz „Selbsthilfe 1917“
Doris Groth „Sternschanze“
Detlev Hoppe „Sternschanze“
Heinz Schnelle „Nuthetal“
Christa Kodalle „Birnbäumenden“
Joachim Volkmer „Buntspecht“
Edith Scharff „Bergauf“
Helga Rost „Waldwiese“
Wilfried Patitz „Unverzagt-Fliederweg“
Detlef Fischer „Oberförsterwiese“
Waleria Ebert „Katharinenholzstraße“
Heidemarie Schulz „Süd-West“
Bernd Kubitzky „Hinzenberg“
Harald Mahlow „Hinzenberg“

74 Jahre

Adelheid Neumann „Selbsthilfe 1917“
Renate Brandt „Sternschanze“
Hans-Jürgen Schlieker „Sternschanze“
Winfried Kschiwan „Seeburg“
Bärbel Dickau „Geschwister Scholl“
Siegfried Korbacher „Geschwister Scholl“
Ingrid Ulrich „Geschwister Scholl“
Hans-Joachim Dorn „Buntspecht“
Jürgen Engstermann „Bergauf“
Georg Wohlfahrt „Bergauf“
Adalbert Otto „Bergauf“
Ingrid Grahlo „Waldwiese“
Hermine Findeisen „Waldwiese“
Jutta Bausza „Waldwiese“
Karin Gierz „Waldwiese“
Edelgard Adolph „Unverzagt-Fliederweg“
Karl-Heinz Findeisen „Unverzagt-Fliederweg“
Gudrun Wojtkowiak „Hans-Sachs-Straße“
Günter Lengtat „Oberförsterwiese“
Klaus Wendt „Im Grund“
Evemarie Kober „Unverzagt Rosenweg“
Ingo Becker „Unverzagt Nord“
Inge Strobelt „Katharinenholzstraße“
Bodo Lippuner „Süd-West“

75 Jahre

Gisbert Hentschel „Amundsenstraße“
Barbara Lipski „Weißer See“
Wolfgang Schroth „Weißer See“
Giesela Lompe „Nuthetal“
Anneliese Schwedler „Birnbäumenden“
Inge Gartenschläger „An der Wublitz“
Helmut Riemann „Waldwiese“
Helmut Schmidt „Unverzagt-Fliederweg“
Irmtraud Hoffmann „Pfungstberg“
Ingrid Bolduan „Pfungstberg“

Rolf Kallweit „Pfungstberg“
Hans-Joachim Biene „Pfungstberg“
Irmtraud Kant „Grüner Winkel“
Ratrad Streese „Lindengrund“
Claus Buschner „Asterstraße 1982“
Klaus Pospiech „Katharinenholzstraße“
Siegfried Schwarz „Süd-West“
Elfriede Abraham „Nuthetal“
Giesela Wagner „Nuthetal“
Horst Schneeweiß „Nuthetal“
Christel Neumann „Nuthetal“
Ursula Pralow „Nuthetal“
Adolf Becke „Nuthetal“
Marianne Maire „Am Hinzenberg“
Regina Preuß „Hinzenberg“

76 Jahre

Hannelore Makowiak „Am Birkenhof“
Margarete Zimmer „Am Birkenhof“
Eva Nemitz „Sternschanze“
Rosemarie Selonke „Kaiserbahnhof“
Dieter Metz „Herthasee“
Waldemar Hübner „Bertinistraße“
Heinz Schulze „Bertinistraße“
Christiane4 Scharff „Bergauf“
Klaus Herold „An der Wublitz“
Günther Giertz „Waldwiese“
Erika Schreier „Pfungstberg“
Helga Fricke „Pfungstberg“
Gerhard Kose „Wochenend“
Jürgen Steffens „Lindengrund“
Alruhn Steffens „Lindengrund“
Ulrich Arndt „Im Grund“
Elli Schwoboda „Unverzagt Rosenweg“
Erika Wolf „Unverzagt Rosenweg“
Alfred Schulz „Süd-West“
Joachim Schwartz „Süd-West“
Kurt Limmer „Hinzenberg“
Horst Stolzenburg „Hinzenberg“
Rita Kähne „Hinzenberg“
Rosemarie Klee „Hinzenberg“

77 Jahre

Horst Dumke „Selbsthilfe 1917“
Annerose Regulin „Amundsenstraße“
Lonija Witt „Kaiserbahnhof“
Gerhard Huth „Kaiserbahnhof“
Anneliese Metz „Herthasee“
Wolfgang Endlich „Birnbäumenden“
Rosemarie Freitag „Bertinistraße“
Ursula Bosse „Buntspecht“
Ruth Dietrich „Bergauf“
Erhard Hilliges „Bergauf“
Gerhard Lange „Bergauf“
Klaus Lehmann „Pfungstberg“
Christa Neumann „Pfungstberg“
Ursula Siewert „Pfungstberg“
Manfred Leine „Pfungstberg“
Wolfgang Baudach „Pfungstberg“
Zoltan Gretzmacher „Grüner Winkel“
Hans-Georg Wiegand „Oberförsterwiese“
Gerhard Grutza „Oberförsterwiese“

Irene Hannemann „Rosenfels“
Dieter Hoffmann „Süd-West“

78 Jahre

Günter Heyrald „Kaiserbahnhof“
Horst Jäkel „Geschwister Scholl“
Alfred Tassmer „Bergauf“
Ursula Prüßner „Waldwiese“
Margot Tiedke „Pfungstberg“
Wolf-Dieter Lampe „Im Grund“
Irma Schulz „Süd-West“
Ingeborg Duhn „Am Hinzenberg“
Editha Sturzebecher „Hinzenberg“

79 Jahre

Werner Bosse „Buntspecht“
Richard Karstedt „Waldwiese“
Dr. Jutta Angelow „Unverzagt-Fliederweg“
Erika Gümpel „Pfungstberg“
Ewald Hoffmann „Pfungstberg“
Anneliese Prohaska „Lindengrund“
Joachim Winter „Unverzagt Rosenweg“
Anita Grunewald „Unverzagt Rosenweg“
Inge Militz „Rosenfels“
Edith Breithoff „Unverzagt Nord“
Isolde Dietrich „Katharinenholzstraße“
Christa Meltz „Katharinenholzstraße“
Dorothea Rauch „Uns genügt s“
Eva Lippner „Süd-West“
Siegbert Fulde „Süd-West“

80 Jahre

Siegfried Neumann „Selbsthilfe 1917“
Ernst Schünemann „Nuthetal“
Christore Schramm „Bergauf“
Eva Schenkel „Bergauf“
Ursula Nicking „Hans-Sachs-Straße“
Christel Noack „Wochenend“
Ursula Kratz „Oberförsterwiese“
Kuno Fischer „Unverzagt Nord“
Kurt Westphal „Süd-West“
Georg Krönke „Süd-West“
Roswitha Lucht „Nuthetal“
Ursula Simmeck „Nuthetal“
Dora Klohss „Nuthetal“
Helga Teßmann „Am Hinzenberg“
Ingrid Brauer „Hinzenberg“

81 Jahre

Norbert Kaminski „Kaiserbahnhof“
Karl Greulich „Kaiserbahnhof“
Hans-Joachim Prüßner „Waldwiese“
Siegfried Naumann „Pfungstberg“
Dieter Böhme „Pfungstberg“
Ingeborg Böhme „Pfungstberg“
Alois Prohaska „Lindengrund“
Werner Kramke „Oberförsterwiese“

82 Jahre

Werner Dreher „Kaiserbahnhof“
Elli Neumann „Seeburg“

Manfred Schirdewahn „Geschwister Scholl“
Heinz Neumann „Bergauf“
Kurt Werner „Unverzagt-Fliederweg“
Anita Schlüter „Unverzagt Nord“
Helmut Stoppel „Süd-West“

83 Jahre

Heinz Hirt „Wochenend“
Rudolf Grundke „Unverzagt Rosenweg“
Erich Simmeck „Nuthetal“

84 Jahre

Gerhard Knospe „Nuthetal“
Günter Neumann „Buntspecht“
Dietrich Scheel „Bergauf“
Günter Lochter „Unverzagt-Fliederweg“
Arno Meltz „Katharinenholzstraße“
Theodor Bodmann „Süd-West“
Gerhard Göring „Nuthetal“

85 Jahre

Gerhard Kuschel „Weißer See“
Ruth Brose „Hinzenberg“

86 Jahre

Erna Meckelburg „Selbsthilfe 1917“
Hans Joachim Reinhardt „Unverzagt-Fliederweg“

87 Jahre

Gerhard Langer „Sternschanze“
Hans Gutsche „Nuthetal“
Günter Kotschamick „Hinzenberg“

88 Jahre

Maria Magel „Unverzagt-Fliederweg“
Charlotte Wolf „Hinzenberg“

94 Jahre

Heinz Tietz „Selbsthilfe 1917“

In der Ausgabe vom August 2013 ist uns leider im GV „Am Birkenhof“ Stahnsdorf ein Fehler unterlaufen. Frau Gisela Schneider ist nicht 85 Jahre geworden, sondern Frau Gisela Nöckel. Wir bitten um Entschuldigung.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung. Bitte denken Sie rechtzeitig an die Zusendung der Geburtstagskinder für das Jahr 2014.

Die Redaktion

Hundert Jahre – und noch immer sehr lebendig

Am Ende der Babelsberger Karl-Liebnecht-Straße liegt links das Babelsberger Fußball-Stadion des traditionsreichen Vereins „03“. Rechts davon geht's über den Concordiaweg seit über 100 Jahren in eine Kleingartenlandschaft. Fünf Vereine sind dort seit Jahr und Tag angesiedelt. Der älteste davon („Babelsberg 1912“) hat im vorigen Jahr sein 100. Jubiläum gefeiert. In diesem Jahr ist die „Freie Scholle“ dran diesen runden Geburtstag zu begehen. So geschehen am 31. August anno 2013.

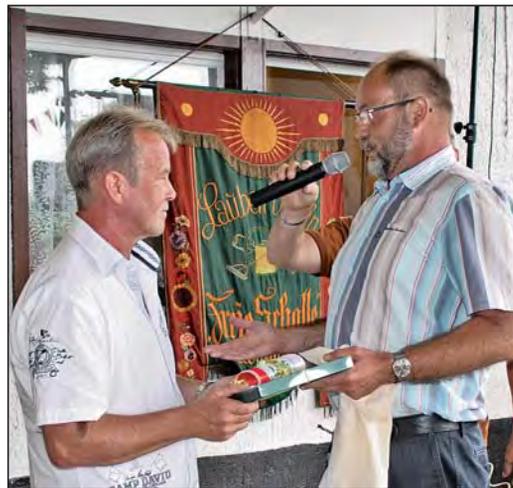
Geburtstagsgäste haben sich genug eingefunden. Da sind zuerst einmal die Vorstände und Freunde der benachbarten Kleingartenvereine. Gemeinsam haben sie in den vergangenen Jahren in Potsdam gegen Plattmachpläne der Stadt gekämpft.



Der gemischte Chor.



Wer fleißig gärtner, der soll auch zünftig feiern...



Helfried Reden gratuliert „Manne“ Gutt.

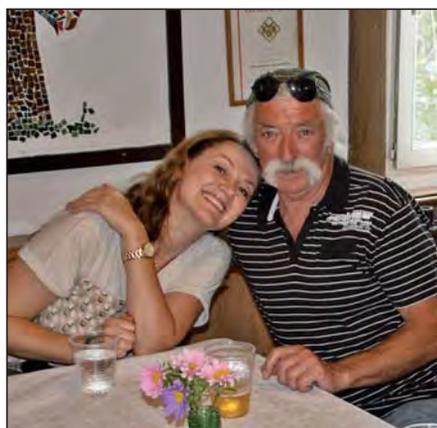
Warum also nicht auch gemeinsam feiern?! Dann können die Gartenfreunde das Vorstands-Mitglied des Landesverbandes der Gartenfreunde, Helfried Reden, begrüßen, der gleichzeitig Kleingärtner in diesem Verein ist. Er überbringt auch die herzlichsten Glückwünsche des Landesverbandes der Gartenfreunde.

Manfred („Manne“) Gutt, der Vorsitzende, läutet das Fest mit einer Milchmann-Glocke ein. Und der erste Glückwunsch zum 100. ist ein klingender: Der gemischte Chor der Volkssolidarität Babelsberg beginnt sein Programm mit „Herzlichen Glückwunsch“ und „So ein Tag so wunderschön wie heute“. Beifall für die betagten Sängerinnen und Sänger.

Sicher hat mancher/manche Sänger(in) als Kind in der Vereinsgaststätte seine Limonade getrunken – im alten Nowawes im Volksmund „Nudeltopp“ genannt.

Hundert Jahre Vereinsleben, da gibt es viel zu erzählen. Und es ist Anlass genug für den Vorstand an diesem Tage eine Rückschau zu halten – über Bekanntes aber auch über fast Vergessenes.

Zeitzeugen gibt es nicht mehr. Doch man kann ja Vieles nachlesen über die Gründungszeit. „Freie Scholle“ – woher kam der



Name des Vereines? Das „Freie“ ist sicher in der Nowaweser Arbeitertradition verwurzelt. Das ist auch aus der Gestaltung der immer noch erhaltenen und gepflegten Vereinsfahne zu entnehmen. Auf der Rückseite lesen wir den Spruch „Gebrauche deine Kraft, man lebt nur, wenn man schafft!“ Und auf der Vorderseite ist eine aufgehende Sonne, ein Spaten, eine Harke und 'ne Gießkanne abgebildet. Schon von Anfang an bis in die heutigen Tage ging es auch in der „Freien Scholle“ um die gemeinsame Bewirtschaftung eines kleinen

Stückchen Lands auf dem Babelsberg.

Und Gutes, Bewährtes „vererbt“ man weiter. So werden manche Gärten heute schon in vierter Generation weiter geführt. Die Gartenfreunde erinnern sich auch gern – ohne in DDR-Nostalgie zu verfallen – an die „Hochkultur des Vereinslebens“. Speziell in den 70-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Damals wurde u. a. das Spartenheim gebaut. Und so manche fröhliche Kleingartenfete ging dort über die „Bühne“.

Natürlich erinnert der Vorstand in der historischen Rückschau auch an die „Wendezeit“ und an die Jahre danach bis zum heutigen Tage. Gehört doch der Verein zu den Vereinen in Babelsberg-Nord, die z. B. von einer Plattmache bedroht waren. Besonders dagegen war der Zusammenhalt der Gartenfreunde und der dortigen Vereine von höchster Wichtigkeit. Vehemente Proteste der Kleingärtner konnten schließlich die Babelsberger Kleingartenvereine und damit auch die „Freie Scholle“ vor einer Bebauung retten. So kann die „Freie Scholle“ also in die nächsten hundert Jahre ihrer Existenz gehen. -bm

Berlin war ein Meilenstein für Europas Kleingartenwesen

Kleingärten sind für viele Menschen der Inbegriff von „typisch deutsch“. Doch Kleingärtner sind in ganz Europa zuhause, das zeigte das Internationale Seminar des Office International du Coin du Terre et des Jardins Familiaux, das vom 22. bis 25. August in Berlin stattfand. Es war eines von drei großen Zusammentreffen der europäischen Kleingärtnerzene. Das Office International – Dachorganisation für mehr als 12 Millionen Kleingärtner und Kleingärtnerinnen, die in 14 Ländern Europas zu Hause sind – beschloss 2011, die Bedeutung der Kleingartenbewegung mit ihren vielfältigen Leistungen für die Menschen auch jenseits der Gartenzäune in einem „roten Faden“ durch die Treffen in Zürich, Berlin und Utrecht herauszuarbeiten. Als wesentliche Ansätze wurden für Berlin zwei Schwerpunkte zu Grunde gelegt, die sich auf die folgenden Inhalte konzentrierten:

- Wie werden die Leistungen des Kleingartenwesens auf allen Ebenen der Politik bei relevanten Inhalten berücksichtigt, bevor Entscheidungen gefällt werden?
- Wie widerspiegeln die Medien die Bedeutung des Kleingartenwesens und seinen Beitrag für die Gesellschaft sowie die Lebensqualität der Menschen in Europa?

Um diese Inhalte für den Kongress in Utrecht aufbereiten und treffende Schlussfolgerungen ziehen zu können, wurden auf der Studientagung 2012 in Zürich Fragen gestellt, die auf dem Internationalen Seminar in Berlin beantwortet wurden.

Jährlich vergibt das Office International zudem Auszeichnungen für herausragende Projekte in Kleingärten. Die Diplome gingen diesmal an Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Niederlande.

Ein Leuchtturm der Veranstaltung war die Pflanzung eines Wildapfels – Baum des Jahres 2013 in Deutschland – in einer Kleingartenanlage als „Baum der Gemeinschaft“. Das sieben Meter hohe Gehölz soll als Wahrzeichen für ein geschlossen handelndes Kleingartenwesen und die Kraft der Organisation in Europa dienen.

Dr. Norbert Franke
Präsident

Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die in den Monaten Oktober bis Dezember 2013 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand/Die Redaktion

60 Jahre

Jörg Bössenroth „Heidekrug“
Manfred Thier „Heimatscholle“

Margitta Höhne „Harmonie“

Manfred Straube „Eckbusch“

65 Jahre

Edeltraud Prezsch „Heidekrug“

Gretel Widmann „Heidekrug“

Christa Schumann „Sonnenneck“

70 Jahre

Margot Borch „Heidekrug“

Hildegard Faulhaber

„Am Weichpfuhl“

Dieter Kranke „Finkenhag“

H.-J. Lehmann „Zur Mühle“

Elke Stärk „Waldfrieden“

Klaus Basler „Harmonie“

Heinz Giesen „Erholung“

Bärbel Oriwe „Eckbusch“

71 Jahre

H.-J. Köhler „Zur Mühle“

Diethelm Wulf „Sonnenneck“

Herbert Winkel „Harmonie“

Gudrun Frenzel „Erholung“

72 Jahre

Helga Thiel „Am Weichpfuhl“

Heidelinde Wulf „Sonnenneck“

Horst Richter „Sonnenneck“

Bernd Pickenhain

„Waldfrieden“

Erika Wirth „Erholung“

Rosemarie Lange „Erholung“

Reiner Bohn „Eckbusch“

73 Jahre

Sigrid Lehmann „Am Weichpfuhl“

Erika Noe „Sonnenneck“

Klaus Siermann „Waldfrieden“

74 Jahre

Ingrid Dobbert „Am Weichpfuhl“

Klaus Neumann „Zur Mühle“

Ursula Kaiser „Waldfrieden“

Hilde Krahnert „Erholung“

Christa Grätz „Eckbusch“

Jürgen Röseler „Eckbusch“

Werner Koniczek „Eckbusch“

Heinz Jürgen „Eckbusch“

75 Jahre

Klaus-Dieter Kemper

„Am Weichpfuhl“

Horst Valentin „Finkenhag“

Paula Peter „Finkenhag“

Gerhard Donepp „Zur Mühle“

Renate Prystaj „Sonnenneck“

Irma Schäfer „Harmonie“

Günther Haraki „Erholung“

Anita Schmidt „Eckbusch“

Christel Lehnert „Eckbusch“

76 Jahre

Bernhard Fähling „Rosenhain“

80 Jahre mit „Frohsinn“ dabei

Eine weitere Kleingartenanlage im Luckenwalder Kreisverband, die ihr rundes Jubiläum in diesem Jahr feierte, war „Frohsinn“. Immerhin kann der Verein auf 80 Jahre zurück blicken. Gründungsdatum war der 27. November 1933. Leider stehen aus der Anfangszeit keine Unterlagen zur Verfügung. Auch Recherchen der Gartenfreunde bei der Stadt- und Kreisverwaltung und im Heimatmuseum brachten ebenfalls keine Erfolge.

Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen, die erhalten sind, beginnen am 29. März 1978. Aus dieser Zeit liegen die von Gartenfreund Kaiser geführten Protokolle der Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen vor. Ein alter Pachtplan liegt auch vor, leider jedoch undatiert. Aus diesem ist ersichtlich, dass die Gärten überwiegend 300 qm groß sind. Die Anlage verfügt heute auf einer Fläche von 17.000 qm über 50 Gärten, von denen 48 belegt sind.

Schon zu Gründungszeiten wie auch nach dem Zweiten Weltkrieg war das Augenmerk der KleingärtnerInnen auf den Anbau von Obst und Gemüse gerichtet. Heute steht eine sogenannte Drittellösung auf dem Anbauplan. Wobei die Erholung immer mehr in den Mit-

telpunkt gekommen ist. Um das Vereinsleben zu fördern wurde 1972 das Spartenheim in Leichtbauweise errichtet. Hier finden noch heute die Versammlungen statt. Die 80-Jahr-Feier fand unter freiem Himmel statt. Das

Wetter meinte es ebenfalls gut. Für Speisen, Getränke und Musik war gesorgt. Und gute Laune wie die herzlichsten Glückwünsche des Kreisverbandes überbrachte u. a. der Kreisvorsitzenden Werner Fränkler (FOTO).



EU-Saatgutverordnung – Freiheit für die Vielfalt

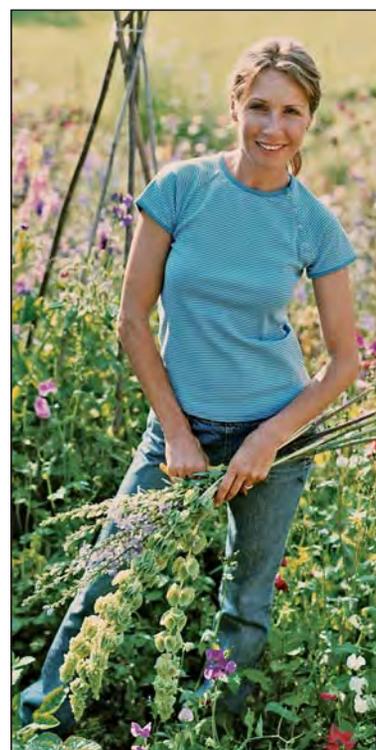
In einem im Juli veröffentlichten Positionspapier appellierte der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG) an die Bundesregierung, sich dafür einzusetzen, den Marktzugang für Saat- und Vermehrungsgut sowohl von Obst und Gemüse als auch alter landwirtschaftlicher Sorten weiter zu entbürokratisieren. Grund war der Entwurf einer Verordnung zur Neuregelung des Saatgutrechts in Europa, den die Europäische Kommission am 6. Mai 2013 vorstellte. Der Anbau lizenzfreien Saat- und Pflanzgutes in Haus- und Kleingärten bleibt entgegen anfänglichen Befürchtungen weiterhin möglich. Trotzdem wird es für Hobbygärtner schwierig, alte oder regionale Sorten zu erwerben, denn die Sortimentsvielfalt wird durch teure Zulassungsverfahren eingeschränkt, der Markt zunehmend von großen Herstellern dominiert.

„Ihre Sorgen bezüglich des Angebots von Sämereien für Kleingärtner im Fachhandel teile ich grundsätzlich“, antwortete Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner in einem Brief an den BDG. „Da Kleingärtner, die sich in der Regel um eine bunte Pflanzenvielfalt in ihren Gärten bemühen, einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag

zur Erhaltung der genetischen Vielfalt leisten, müssen sie auch künftig in der Lage sein, diese Vielfalt an Saatgut er-

werben zu können.“ Die Ministerin wies aber auch darauf hin, dass die Pflicht zur Vermarktung von Standard-saatgut in Europa sicherstellen soll, dass auch Kleingärtner hochwertiges Saatgut der von ihnen nachgefragten modernen Sorten im Fachhandel erhalten. „Zugleich darf das Saatgutrecht in Folge dieser – mitunter als zu restriktiv empfundenen – Verbraucherschutzfunktion nicht dazu führen, dass alte, regionale Sorten nicht mehr an den Saatgutmarkt gelangen“, so Aigner weiter. „Deutschland wird bei den Verhandlungen zur EU-Verordnung für eine weitere Vereinfachung und Entbürokratisierung dieses Rechtsbereichs werben, um die bekannten Defizite bei der Vermarktung alter Sorten abzubauen.“

Abschließend äußerte die Ministerin: „Ich werde mich dafür einsetzen, dass dies gelingt und danke Ihnen, dass auch Sie sich sehr deutlich positioniert haben. Dies ist wichtig für die Untermauerung der deutsche Position bei den dazu in Brüssel stattfindenden Verhandlungen“. Der BDG wird die Entwicklung der EU-Saatgutverordnung weiterhin fachlich begleiten und im Interesse der Freizeitgärtner Einfluss nehmen. BDG



Bunte Pflanzenvielfalt in Kleingärten – ein Beitrag zur Biodiversität. Foto: getty images

„Sonneneck“ mit Buletten und Kalender unterwegs

Wie bereits in unserer September-Gärtnerpost angekündigt starteten die KleingärtnerInnen der Luckenwalder Kleingartenanlage „Sonneneck“ bei schönstem Herbstwetter am 21. September ihr großes „Bulettenbraten“. Ziel der Aktion war, auf diese Weise Finanzen zu „erwirtschaften“ für die zu gestaltende Gemeinschaftsparzelle plus Vereinshaus.

Fünfzehn Kilogramm Thüringer Mett standen zur Verarbeitung bereit. Gegen 12.00 Uhr standen die ersten „Verkoster“ mit Tellern an den Bratpfannen und eröffneten den Verkauf. „Parallel dazu steuerten wir mit einem großen Weidenkorb voller Buletten verschiedene

Luckenwalder Gartenanlagen an und boten den dortigen Kleingärtnern unsere Ware an“, erzählte uns der Ver-

einsvorsitzende Stefan Pankonin. Jeder Käufer bekam als kleines „Dankeschön“ einen Kalender für das Kalenderjahr 2014.

Leider hat auch der schönste Herbsttag nur begrenztes Tageslicht, so dass den „Sonneneck“er Buletten-„Händlern“ am Ende die Zeit davon lief. Trotzdem erzielten sie mit einer Nettoeinnahme von 230 Euro ein beachtliches Ergebnis! Stefan Pankonin abschließend: „Großen Dank an die vielen Gartenfreunde, die uns freundlich empfangen und beim Finanzieren eines eigenen Vereinsgarten mit Häuschen unterstützten.“



KVG-Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde
 An der Krähenheide 3
 14943 Luckenwalde
 Tel: 03371/61 08 05
 Fax: 03371/40 28 34
www.kvg-luckenwalde.de

Mit Herbstfeuer und „Zeitungsjungens“



„Auch das Gartenjahr 2013 war für unseren Verein ein gutes“, resümiert der Vereinsvorsitzende der Luckenwalder „Erholung“, Klaus Herschel. Grund genug also und schon wegen der Tradition auch am 21. September wieder das Jahr mit einem

zünftigen Herbstfeuer gemeinsam mit den Gartenfreunden und ihren Gästen ausklingen zu lassen (FOTO). Und ebenfalls ein Anlass sich bei den übermühten Ehrenamtlichen im Verein für ihr Wirken zu bedanken. So wie in der „Erholung“

beim „Zeitungsjungens“ Klaus Seifert. Auch wir bedanken uns bei ihm dafür, dass er unsere „Märkische Gärtnerpost“ vom März bis Oktober an den/die Gartenfreund(in) bringt. Danke, und bis zum nächsten Jahr. *Fotos: K. Herschel*



Unsere Gaststätte hat für das Ausrichten von Familien- oder Weihnachtsfeiern in den kommenden Monaten noch freie Kapazitäten. Bei Interesse nehmen Sie bitte unter folgender Telefonnummer mit uns Kontakt auf, oder sprechen Sie uns, bei einem Besuch in der Erholung, direkt an.
Tel. 0171 / 223 9147
 Mozartstraße
 14943 Luckenwalde

- | | |
|---|-------------------------------|
| Karl-Heinz Dobbert „Am Weichpfuhl“ | Gerda Zobawa „Eckbusch“ |
| Gerd Haase „Zur Mühle“ | Joachim Elmenhorst „Eckbusch“ |
| Lutz Grimm „Heimatscholle“ | 79 Jahre |
| Helga Blasche „Harmonie“ | Gerda Krebs „Zur Mühle“ |
| Heinz Schoppe „Harmonie“ | Helene Kuntze „Zur Mühle“ |
| Fritz Schepper „Eckbusch“ | Anton Bergmann „Flügelrad“ |
| Paul Lehnert „Eckbusch“ | Edeltraud Jahn „Erholung“ |
| 77 Jahre | 80 Jahre |
| Heinrich Ullmann „Am Weichpfuhl“ | Lothar Eitner „Erholung“ |
| Dr. Friedrich-Wilhelm Ender „Finkenhag“ | 81 Jahre |
| Klaus Schmitz „Zur Mühle“ | Inge Brunn „Erholung“ |
| Konstantin Schäfer „Harmonie“ | Edmund Lehmann „Eckbusch“ |
| Arno Gailus „Erholung“ | Gertrud Allzeit „Eckbusch“ |
| Rita Lehmann „Eckbusch“ | 82 Jahre |
| 78 Jahre | Klaus Hennig „Waldfrieden“ |
| Edwin Höfchen „Zur Mühle“ | Waltraud Richter „Eckbusch“ |
| Ingrid Musow „Flügelrad“ | 84 Jahre |
| Christel Natusch „Waldfrieden“ | Lothar Zimmermann „Erholung“ |
| Herbert Schwill „Harmonie“ | |
- Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung. Bitte rechtzeitig an die Übersendung der Geburtstagskinder für das Jahr 2014 denken.
- Die Redaktion*

Lieder, die unter die Haut gehen

„2. Sommerfest“ im „Alten Krug“, Marquardt, mit Ute Freudenberg ein voller Erfolg

Als sie 15 war, wurde ihre Stimme entdeckt – im Ferienlager! Sie studierte an der Musikhochschule ihrer Heimatstadt Weimar, war Gründungsmitglied der Band „elefant“ und landete mit „Jugendliebe“ den Hit des Ostens schlechthin. Bis heute kommen Tausende zu ihren Konzerten, denn Ute Freudenberg ist Musikerin mit Leib und Seele. Ihre kraftvolle Stimme, ihre Emotionalität und ihre unglaubliche Bühnenpräsenz sichern ihr die Liebe der Fans.

Proppenvoll ist der „Alte Krug“ in Marquardt deshalb auch am 17. August 2013 zum „2. Sommerfest“. Die rund tausend Fans kommen von überallher. Aus NRW, Norddeutschland (zugezogen nach Fahrland), Hessen, Berlin, Potsdam und selbstverständlich aus Marquardt haben sie sich versammelt. Sie sind schier aus dem Häuschen, wollen ihrem Idol so nah wie möglich sein. Keinen hält es mehr auf den Plätzen. Die Bänke werden bestiegen. Man will schließlich 'was sehen. Pünktlich zur angekündigten Zeit um 21.00 Uhr betritt die Sängerin, ganz in schwarz mit einer silberpailletten Tunika gekleidet, die Bühne. Beifall brandet auf. Ute Freudenberg kommt, singt und begeistert die Massen – „Willkommen im Leben“. Nein, Ute Freudenberg muss auch in Marquardt bei ihrem ausverkauften Konzert nicht lange zum Mitmachen bitten. Von Beginn an hat sie die Fans auf ihrer Seite. In den Pausen zwischen den einzelnen Titeln kommen immer wieder die „Ute-Ute“-Rufe. Schon nach wenigen Minuten gehen bei „Komm, wir fahren ans Meer“ die ersten Hände nach oben. Die Menge schwingt mit im Takt.

Ute Freudenberg, die 2012 ihr 40-jähriges Bühnenjubiläum feierte, zeigt sich nicht nur sicher in allen Stimmungen, sie führte auch charmant und souverän durch ihr gut einstündiges Programm. „Ich möchte mit meinem Publikum zusammen alt werden“, sagt sie. Sie wolle mit ihren Fans noch viele Lieder gemeinsam singen – „vor allem ein Lied...“. Und da ist er, der beliebteste Ost-Hit aller Zeiten, die „Jugendliebe“ (1978). Das Publikum erweist sich als äußerst textfest. Sehr zur Freude der Künstlerin, die davon sichtlich beeindruckt ist.

Da wird mitgesungen, geklatscht und geschunkelt. Vor allem bei den Liedern aus DDR-Zeiten. Beispielsweise bei „Wie weit ist es bis ans Ende



Ute Freudenberg hautnah in Marquardt.

dieser Welt“ oder „Und wieder wird ein Mensch geboren“, ihren beiden ersten Songs.

Ob als Rockröhre, Chansonsängerin oder Interpretin gefühlvoller Balladen wie „Das ist Leben“, „Vielleicht im nächsten Leben“ oder „Ein Tag wie heute“, mit der sie 1998 in Berlin mit der „Goldenen Henne“ ausgezeichnet wurde - sie singt die Lieder, die nicht nur ihr zu Herzen gehen, sondern auch das Publikum berühren. Ute Freudenberg ist hautnah und ihre unverwechselbaren Interpretationen gehen weiter, als unter die Haut. Eine Atmosphäre, die kaum in Worte zu fassen ist. Logisch, dass sie nicht ohne Zugabe von der Bühne kommt: Die „Jugendliebe“ wollen alle noch einmal hören – und mitsingen. „Jugendliebe bescherte mir den emotionalsten Moment meiner Karriere. Als ich sie 1995 in Weimar bei meinem ersten Auftritt nach der Rückkehr aus Düsseldorf sang, haben alle geheult. Ich musste aufhören, denn auch mir liefen die Tränen“, erzählt die Ausnahmenkünstlerin - und geht von der Bühne... Doch die Fans haben noch lange nicht genug. Bis kurz vor Mitternacht erfüllt die volksnahe Künstlerin Autogrammwünsche. Chapeau, Ute Freudenberg! **Und ein Zusatz: Wir haben für unsere LeserInnen noch zwei Autogrammfotos ergattern können. Schreiben Sie uns, und das Los entscheidet, wer die Fotos erhält.**

Bernd Martin

Witzig, witzig

„Frau Nachbarin - Sie müssen mal nackt durch den Garten laufen, dann werden die Tomaten rot!“

„Das habe ich schon versucht - Jetzt sind die Gurken 40 cm lang.“

Stehen zwei Pilze im Garten, sagt der eine zum anderen: „Na was geht?“

Sagt der andere: „Halt's Maul, Pilze können nicht reden.“

Lehrer: „Weiß einer von euch, was eine Wüste ist?“

Fritzchen: „Ein Gebiet, in dem nichts wächst.“

Lehrer: „Gut. Kannst du mir auch ein Beispiel nennen?“

Fritzchen: „Ja. Der Schrebergarten meines Onkels!“

„Was ist denn heute mit Ihrem Kater los,“ fragt der Gartenbesitzer seinen Nachbarn. „Der flitzt ja wie ein Verrückter durch sämtliche Gärten.“

„Ja“, sagt er, „den hab' ich gestern kastrieren lassen und nun sagt er alle Verabredungen ab.“

Für unsere Rätselfreunde

militärisches Stammpersonal	Nachrichtsbüro	ein Südamerikaner	einerlei; gleichartig	Unsicherheit, Skepsis	Vorname Laureis
durch überstürzte Eile ermüdet					
dunstig, trübe und feucht				flaschenförmiges Gymnastikgerät	
unleserliche Schrift	nur gelöst vorhanden	Bettuch			
					Platz, Stelle
Gaststätte	untätig	Pralinen	Kzw.: unbekanntes Flugobjekt		
tuschen, zeichnen		deutsches Mittelgebirge	Meerenge der Ostsee		
steiler Abfall einer Küste			Faier, Party (ugs.)		
unmittelbar	weibliches Märchenwesen				
Reittier bei der Dressur					

	B	E	
BEHARRLICH			
LILIE	SK		
FRUEHBEET			
ET	SMOGR		
KRETA	TREU		
	N	REIMS	
SCHILF	MUT		
RU	E		
KUNDIN			
IDAHO			
S	MET		
HELENA			

Auflösung vom September

RundumService für Ihren Garten

- Baumschnitt
- Baumfällung
- Beregnungsanlagen
- Gartengestaltung
- Heckenschnitt
- Rasenpflege
- Zaunbau

www.Gaertner-Ray.de

Funk: 0174-9414034

Tel: 033831-31000

Fax: 033831-31113